
Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung



**Aktionsplan Zivile Krisenprävention:
notwendig, nicht lästig**

Kommentar zum 3. Bericht der Bundesregierung
zur Umsetzung des Aktionsplans
„Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und
Friedenskonsolidierung“

Inhalt

Vorwort	5
1. „Wenn Du den Frieden willst, ...“	
1. „... bereite den Frieden vor!“: Die friedenspolitische Maxime	7
2. „... verhindere, dass der Frieden zerbricht!“: Die Prävention von Gewalt	8
3. Der deutsche Aktionsplan von 2004 und der Dritte Umsetzungsbericht von 2010	11
4. Die Kommentierung durch die GKKE	13
2. Einschätzungen: Gegenläufige Trends in der deutschen Politik	
1. Mehr Geld und mehr Personal	15
2. Politischer Bedeutungsverlust des Aktionsplanes von 2004	17
3. Defizite bei der politischen Steuerung – das erwachte parlamentarische Interesse	19
3. Einzelbemerkungen	
1. Akzentverschiebungen in der Berichterstattung: national versus international	22
2. Überdehnung und Entleerung der Begrifflichkeiten	23
3. Ambivalente Wirkungen der deutschen Außenhandelspolitik: Das Problem der Rüstungsausfuhren	24
4. Zivile Krisenprävention - vernetzte Sicherheit	25
5. Zivile Krisenprävention - eine Erfolgsgeschichte?	26
6. Wechsel in der Zuständigkeit für das „Nationale Planspiel“	26
4. Wie weiter? Was ist zu tun?	
1. Bedarf einer strategischen Konzeption	28
2. Vorrang für das Zivile	30
3. Multilateralismus nach Innen und Außen	34
4. Krisenprävention als „Querschnittsprogramm“	35
5. Wider den Wirrwarr der institutionellen Verantwortung und politischen Steuerung	36
Anhang	37
Was ist zwischen 2008 und 2010 in Sachen ziviler Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung geschehen oder auf den Weg gebracht worden?	
Eine Auswertung des dritten Umsetzungsberichts	
1. Zentrale Handlungsfelder der zivilen Krisenprävention	39
2. Krisenprävention und Konfliktbearbeitung im internationalen Kontext	47
3. Ressourcen und Fähigkeiten	52

Vorwort

Die kirchliche Friedenslehre unterstreicht den Vorrang ziviler Krisenprävention, und in ihrer Entwicklungszusammenarbeit sind die Kirchen bestrebt, die Potenziale friedlicher Konfliktlösung zu stärken. Als die Bundesregierung 2004 den Aktionsplan „Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ beschloss und damit die Friedenvorsorge als zentrales Thema ihrer Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik beschrieb, hat die GKKE dies aufgegriffen und die Einladung zur Mitwirkung im Beirat „Zivile Krisenprävention“ angenommen. Den Zweiten Umsetzungsbericht der Bundesregierung hat sie 2008 kritisch kommentiert und Defizite in der politischen Steuerung konstatiert.

Im Juni 2010 hat die Bundesregierung ihren Dritten Umsetzungsbericht vorgelegt. Dr. Bernhard Moltmann, der die GKKE im Beirat vertritt, und zugleich Vorsitzender der Fachgruppe „Rüstungsexporte“ der GKKE ist, hat den vorliegenden Kommentar in Abstimmung mit Birgit Felleisen (Misereor) und Dr. Wolfgang Heinrich (Evangelischer Entwicklungsdienst - EED) und anderen erarbeitet. Vor dem Referenzrahmen der kirchlichen Friedenslehre (Kapitel 1) werden im zweiten Kapitel gegenläufige Trends beschrieben. Einerseits gibt es mehr Geld und mehr Personal für zivile Krisenprävention, andererseits hat der entsprechende Aktionsplan von 2004 erheblich an Bedeutung verloren. Dies wird im Wesentlichen der nach wie vor fehlenden politischen Steuerung zugeschrieben. Dass der Bundestag nach der letzten Wahl einen Unterausschuss „Zivile Krisenprävention“ neu eingerichtet hat, sieht die GKKE als Zeichen neu erwachten parlamentarischen Interesses, an das sie anknüpfen will. Nach Einzelbemerkungen (Kap. 3) werden im vierten Kapitel Handlungsbedarf und notwendige Schritte skizziert. Im Anhang werden die im Dritten Umsetzungsbericht der Bundesregierung beschriebenen Maßnahmen aufgeschlüsselt nach „politisch-diplomatischen Aktivitäten“, „personellem Engagement“ und „finanziellen Leistungen“.

Die Umsetzung des Aktionsplans „Zivile Krisenprävention“ ist eine notwendige Voraussetzung gelingender Friedenspolitik - nicht lästige Pflicht. Die Regierung kann sich auf breites gesellschaftliches Engagement stützen. Erforderlich ist das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure sowie politischer Wille und politische Steuerung.

Deshalb richtet die GKKE ihren Kommentar an die Verantwortlichen in Regierung und Parlament, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit, um die öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Politikfeld zu erhöhen und eine kohärente Umsetzung des Aktionsplans politisch und gesellschaftlich zu unterstützen.

Bonn/Berlin, 1. Oktober 2010

Gemeinsame Konferenz
Kirche und Entwicklung
Kath. Geschäftsstelle
Kaiserstr. 161

53113 Bonn

per Fax: 0228 - 103 318
per Mail: justitia-et-pax@dbk.de

Wir bestellen hiermit

..... Exemplar(e) der
GKKE-Schriftenreihe 52

**Aktionsplan Zivile Krisenprävention:
notwendig, nicht lästig**

Kommentar zum 3. Bericht der Bundesregierung
zur Umsetzung des Aktionsplans
„Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und
Friedenskonsolidierung“

Bonn, Oktober 2010

ISBN 978-3-940137-37-1

1,50 €

(Einzelexemplar kostenfrei)

Name, Anschrift:

Datum, Unterschrift